

weil das Leben bunt ist

FF zu schwarz und weiß

Von Bluetime

Kapitel 2: Kapitel 2

„Warte. Ihr könnt doch nicht hier in einem Zimmer kämpfen“, versuchte Cheren uns von unserem Vorhaben abzuraten. Ernst packte er mich an der Schulter.

„Keine Panik, wir passen schon auf, dass nichts passiert. Und wenn, ist ja auch mein Zimmer“, erwiderte ich flott. Wie sehr ich es liebte, wenn er versucht uns in die Vernunft zu treiben, es war unverträglich. Seit wir klein waren, war es so. Ab und zu hatte er zwar schon Recht, aber es war nur ein Kampf, es würde schon nichts passieren.

Keiner von uns hatte wirkliche Erfahrung von Kämpfen, doch im Fernsehen sah alles so einfach aus. Man sagte ein paar Attacken und die Pokis taten das, was man gesagt hatte. Und zweitens wollte ich meinen Kampf so schnell wie möglich starten, da ich darauf schon seit Jahre gewartet hatte. Es war eben der größte Traum von mir. Ich freute mich schon richtig darauf.

Ich schaute Bell Kampf bereit an, mein Gesicht strahlte Selbstbewusstsein aus. Sie schien das Gleiche gerade gedacht zu haben, ihr Blick loderte auf. Cheren wusste er konnte nichts dagegen unternehmen. Er stellte sich aus dem gedachten Kampffeld.

„Ok, ABER wenn ihr was demoliert, bin ich nicht schuld daran“, kam es schließlich vorwarnend von ihm.

Der Kampf konnte nun endlich beginnen. Aus Zuversicht stämde ich meine Faust in die Luft.

„Los! Floink!“ rief ich begeistert und das kleine Feuerschwein lief sofort auf Kampfposition. Es wollte auch sofort loslegen. Überraschter weiße schickte Bell ihr neues Serpifeu in den Rennen, ich grinste das war schon klar gewesen. Es sprang flott vor ihr. Elegant und Mutig das waren die passenden Worte. Willenskraft loderte feurig in den Augen von dem schlangenartigen Wesen. Ängstlich sprang Floink einen Schritt zurück. Irgendwas schien ihn zu verängstlichen. Aber was? „Serpifeu, setze Tackle ein!“, kam es von Bell. Das genannte Pokémon rempelte mit seinem ganzen Körper Floink an. „Floink, du auch“, schrie ich. Floink lief zu Serpifeu und wollte es treffen, doch Serpifeu sprang weg. So traf mein Feuerschwein den kaum gebrauchten Fernseher, den ich von Dad zu Weihnachten bekommen hatte. Erschrocken sahen wir uns an. „Sollen wir lieber aufhören bevor noch mehr kaputt geht?“, fragte Bell verunsichert. Das Feuer erlosch ein wenig.

Ich hatte keine Zeit, darauf zu antworten, denn mein Bücherregal stürzte unerwartet ein. Cheren sprang erschrocken zur Seite, weil er in der Nähe stand. Scheinbar kämpften Floink und Serpifeu einfach ohne uns weiter. Serpifeu schien diesmal an

dem Regal gestoßen zu sein. Zum Glück ist aber nichts Schlimmeres passiert, die Bücher waren sowieso nicht so wichtig. Als wir versuchten, die zwei in ihre Pokébälle zurückzurufen, weigerten sie sich einfach. Wie ein Mensch schüttelten sie ihre Köpfe. „Ich wusste nicht, dass sie es verweigern können“, staunte ich, das kam nie im Fernseher vor. Wir mussten also den Kampf zu Ende führen, denn eine andere Möglichkeit schien es nicht zu geben. „Wäre es ok, wenn ich noch mit Ottaro hier einmische?“, fragte Cheren plötzlich, er sah ein das er eingreifen musste. Die Kampf Flamme flog auf ihm rüber. „Warum nicht, der Kampf ist schon chaotisch genug“, meinte Bell, die überfordert mit dem Kampf war. „Ottaro, zeigen wir´s ihnen, wie es richtig geht“, rief Cheren siegessicher. Ottaro schaute zunächst verunsichert zu den anderen Pokis, doch dann stimmte es ihm zu, indem es in die Flosse klatschte. Das kleine Pokémon tapste zu den anderen, die immer noch sich gegeneinander duellieren. Das Zimmer sah nicht gerade besser aus.

Kurz schauten Floink und Serpifeu das kleine Ottaro an und schienen sich kurz zu beruhigen. Man könnte kurz meinen, sie sahen in Ottaro keinerlei Gefahr.

„Tackle auf Floink“, schrie Cheren nach einer Weile. Fast schon Automatisch kam es von mir: „Floink, setz die gleiche Attacke auf Ottaro ein!“ Beide Pokémon stößten sich gegenseitig an. Es schien, dass es nicht viel half. Serpifeu schaute kurz konzentriert zu und versuchte dann aber wieder auch Floink anzugreifen. Dieser war jedoch auf Ottaro fixiert. „Floink, weich aus!“, kam es von mir leicht panisch. Ich hielt den Atem an. Irritiert schaute Floink sich um. Als es Serpifeu sah, welches flott zu ihm zusteuerte, blieb es starr stehen. „Floink, du musst ausweichen!“, versuchte ich nochmals. Die weit geöffneten Augen von Floink schauten mich in einem Bruchteil einer Sekunde an. Mit Erfolg. Diesmal reagierte Floink. Schnell sprang es weg, als Serpifeu es fast berührte. Dafür traf die Schlange Ottaro. Das kleine Pokémon ging auf der Stelle K.O. Besorgt rannte Cheren direkt zu es und nahm Ottaro schweigend in den Arm, bevor es seinen Pokéball rauskramte und dieses darin verschwand. Jetzt waren wieder nur Serpifeu und Floink auf dem Kampffeld. „Floink, Tackle!“ Mit aller Kraft lief Floink zu Serpifeu. „Serpifeu, ausweichen!“, befahl Bell hastig. Das schlangenartige Wesen wich jedoch nicht aus, sondern wollte Floink besiegen. Beide Pokémon stießen sich ein letztes Mal an. Diesmal blieben beide danach erschöpft stehen und warteten für einen kleinen Augenblick, bis Serpifeu auf dem Boden kraftlos lag. Floink schien gewonnen zu haben.

„Gutgemacht“, lobte ich es. Von Floink grunzte stolz.

Jetzt bemerkte ich erst richtig, wie Chaotisch mein Zimmer jetzt war. Nicht nur das Regal und der Fernseher wurden von dem Kampf umgeworfen, sondern fast alle Möbel, die in meinem Zimmer standen lagen auf dem Boden. „Es wird wohl eine lange Nacht“, ging es mir sofort durch den Kopf. Ich hoffte dass meine Freunde mit anpackten.

„Wir helfen dir, oder Cheren?“, meinte Bell. „Äh,... ja“, stotterte Cheren, der scheinbar noch nicht glauben konnte, das er seinen ersten Kampf verloren hatte. Nun ja, wenn es als Trainerkampf durchkommen kann.

KURZE Zeit später war mein Zimmer mehr oder weniger in Ordnung. Der Fernseher funktionierte nicht mehr, was auch schon wieder egal war. Wenn uns die Reise beginnen würde, würde ich ihn sowieso nicht mehr gebrauchen. Hätte mich auch gewundert, wenn der nach dem Sturz ganz geblieben wäre.

Wir gingen müde runter. Mum stand schon an der Treppe. Plötzlich wurde es mir klar, dass es doch ein wenig komplizierter werden würde, als gedacht. Was soll ich jetzt

sagen? Das wir wahrscheinlich morgen von hier weggehen? Wie würde sie reagieren? Zuerst ging mein Dad mit meinem Zwillingenbruder Touya, weil er es hier nicht ausgehalten hatte, nun ich. Ich schaute in ihre Augen. Der Blick sagte, dass ich nichts zu erklären brauche. Sie lächelt uns traurig an. „Ihr seid wirklich groß geworden“, meinte sie nur. Dann umarmte sie mich noch einmal. „Wir treffen uns morgen vor dem Labor um gegen zehn“, hörte ich noch Cheren rufen, bevor er rausging. „Ich geh dann auch mal“, verabschiedete sich Bell. „Dann bis morgen“, antwortete ich noch. Die letzte Nacht hier im Dorf. Niemand weiß, was uns da draußen erwartet. Mum erwärmte schnell mein Abendbrot, das schon längst fertig war. Floink bekam ein Napf mit ein wenig Pokémon Futter. In Windeseile war dieser leer. "Hat's dir wohl geschmeckt", lächelte ich. Dann nahm ich Floink in den Arm und ging schlafen.